

Derzeit beschäftigt viele Kommunalpolitiker und Pirnaer Bürger ein Thema von besonderer Brisanz. Es ist die Verkehrsbelastung in der Stadt. „Sie wird jeden Tag zur Geduldsprobe“, sagte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. Das schon so lange erörterte Thema der Pirnaer Südumfahrung geriet erneut in die Schlagzeilen, weil Sachsens Verkehrsminister Sven Morlock (FDP) Mitte August 2011 eine neue Prioritätenliste zum Landesverkehrswegeplan vorstellte – und Pirnas Südumfahrung war nicht dabei. „Pirnaer sollten für die Südumfahrung kämpfen“, lautete die Überschrift eines Leserbriefes, den die Sächsische Zeitung zum Thema veröffentlichte. „Der Minister soll zu Pirnas Südumfahrung sprechen“, titelte ein anderer Brief ... „und zwar bitte bald, ehe es zu Blockaden der B 172 durch Anwohner kommt“. Eine Prognose, die Pirnas Oberbürgermeister mit Experten im Fall des Verwehrens offerierte, nannte alarmierende Zahlen: Auf dem mittleren B 172-Abschnitt in Pirna würde sich die aktuelle Pro-Tag-Frequenz von 32.000 Fahrzeugen auf 39.000 Fahrzeuge bis zum Jahr 2020 erhöhen. Ähnlich, bzw. gravierender wären dann die Belastungen auf dem Sonnenstein und auf der Dresdner Straße zu nennen.

Der Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) Sächsische Schweiz übergab an Landrat Michael Geisler eine Unterschriftenliste für den Bauder Pirnaer Südumfahrung. 430 Verbandsmitglieder und Einwohner wollen damit auf die Dringlichkeit einer Umgehungsstraße zwischen dem A17-Zubringer und dem Pirnaer Ortsteil Krietzschwitz aufmerksam machen. Genannt wurden Entlastung des Durchgangsverkehrs in Pirna und bessere Erreichbarkeit der Gemeinden des Elbsandsteingebirges. Der Landrat wird sich weiter für das

Projekt einsetzen. Er erklärte, dass die Ortsumfahrung Pirna nach einer Aussage des sächsischen Wirtschaftsministeriums weiterhin als vordringliche Maßnahme im Bundesverkehrswegeplan stehe. Auf der Stadtratssitzung am 13. September unterschrieben der Oberbürgermeister und die Stadträte die Dehoga-Unterschriftenliste. Pirnaer Bürger hatten im Laufe des Monats die Möglichkeit, in den Stadtteilzentren, im Kundenzentrum der WGP, im Bürgerbüro des Rathauses und im Touristservice zu unterschreiben.

Die regionale Zeitung „Pirnaer Wochenkurier“, erschien mit der Ausgabe vom 31. August 2011 zum tausendsten Mal. Jeden Mittwoch finden seit über 19 Jahren 45.000 Haushalte der Region das informative Blatt in ihrem Briefkasten. Die Pirnaer Ausgabe, die von der Redakteurin Dr. Carmen Wolodtschenko betreut wird, gehört zum Verlagsbereich Dresden. Der Wochenkurier der Landeshauptstadt hat mit einer Auflage von 233.000 Stück die größte Ausgabe. Andere große Verlagsbereiche sind in Leipzig und Brandenburg mit eigenen Lokalredaktionen etabliert.

Von Montag bis Freitag und zu manchen Anlässen am Wochenende steht das Jugend-, Vereins- und Kulturhaus „Hanno“ einladend offen. Die hausansässigen Kulturvereine finden sich zum Üben und Proben ein, für Jugendliche stehen zahlreiche Veranstaltungen zum kurzweiligen Miteinander zur Verfügung sowie viele lehrreiche oder sportliche Gestaltungen von Freizeiten. Im September 2011 warb das Jugend- und Vereinshaus außer den Aktivitäten, die unter der Rubrik „Immer im Hanno“ angeboten

werden, für ein in Dohma durchgeführtes Volleyballturnier, für das große alljährliche Kinderfest auf dem Thälmannplatz und das Fußballturnier Sonnenstein-Cup auf dem Sportplatz vom SV „Grün-Weiß“. Wenn das „Hanno“ zum „Tag der offenen Tür“ einlädt, wie am 27. August, dann soll sich eine breite Öffentlichkeit vom Spektrum der Möglichkeiten überzeugen. Zu diesen Gelegenheiten zeigen die Mitgliedsvereine und Arbeitsgruppen (Modell-eisenbahn, Theater, Fußball, Yoga, Volleyball, Club-Aktiv) ihr Können. Unter dem Motto „Open House“ wurden Theatervorführungen, Tanzveranstaltungen und Kabarett geboten, die Arbeitsgemeinschaften waren präsent und Informationsmaterialien informierten über die Angebotspalette.

Der Jugend-Treff wirbt mit „Sport und Spiel, Computer und Internet, Fernsehen und Film, Veranstaltungen, Partys und Specials“ sowie mit der Aufforderung „Leute treffen – Räume nutzen“. Es stehen Kochaktionen zur Verfügung, Kickerturniere, Dart, Tischtennis, Singstar-Ausschide und Grillabende, auch Projekte aus „Fremdmitteln“. Bei Letzteren geht es darum, Jugendliche für längerfristige Aktivitäten zu gewinnen. Zu diesem Zweck beantragt die Jugendhausleitung jährlich geförderte Projekte. Beispiele sind das Geschichtsprojekt „Zeitensprünge“ und der Signo-Erfinderclub, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technik gefördert wird. Jugendschutzangebote wie z. B. Suchtprävention „Blauer Dunst“ kümmern sich um das gesundheitliche Wohlergehen der Jugendlichen. Gestaltungs-Workshops befassen sich u. a. mit dem Sprayen von Großflächen. Das Spielmobil des Jugendhauses ist von April bis Oktober im Einsatz. Eine Großaktion des „Hanno“, das in jährlicher

Folge durchgeführte Kinderfest auf dem Thälmannplatz, fand am 14. September 2011 zum 13. Mal statt. Dank des schönen Wetters und vieler an der Ausgestaltung beteiligten Institutionen und Vereine wurde es ein Fest für hunderte Kinder der Innenstadt. Zur Unterstützung der Organisatoren aus dem „Hanno“ waren das Soziokulturelle Zentrum Sonnenstein aktiv, der ADAC, die Verkehrswacht, die Sportjugend des Kreissportbundes, der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz und die Feuerwehr Pirna mit der großen Drehleiter.



13. „Hanno“-Kinderfest



Darbietungen von Sportvereinen, Schulen, Tanz- und Theatergruppen auf der Bühne wurden von DJ Mario Eichler moderiert. Die Modelleisenbahn und die Großspielgeräte des Jugendhauses mit dem Spielmobil waren vor Ort. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer betreuten die Kreativangebote.

13. „Hanno“-Kinderfest



02.09.11 Im Mehrgenerationenhaus Copitz feierte der Verein „Famil“ das Jubiläum des 20-jährigen Bestehens. Unter den vielen Gästen, die sich zur Feier einfanden, gehörte Sachsens Innenminister Markus Ulbig. Die Frage, was macht ein Innenminister auf so einem Fest, beantwortete Markus Ulbig selbst. „Ich bin Pirnauer geblieben, wohne hier und habe das Entstehen dieses Hauses begleitet. Pirna kann stolz sein, so ein Gebäude zu besitzen und vor allem auf seinen vielschichtigen Inhalt mit den engagierten Menschen.“ Minister Ulbig's Dank galt dem Ehrenamt vieler, die das Leben im „Famil“ für den Stadtteil mitgestalten. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erinnerte sich der ersten Pläne zum Umbau des Hauses. Eine vorhan-



20 Jahre „Famil“ in Copitz



dene Rollstuhllrampe musste in ihrer Form erhalten bleiben, denn sie war vormals mit Fördermitteln errichtet worden. „Die Hüllen sind das Eine, das Leben darin das Andere und Wichtigste. Dieses Haus ist gelebtes bürgerliches Engagement.“

Die Leiterin des „Famil“, Sabine Born (im Foto re.), erzählte die 20-jährige Geschichte des Hauses in Form eines Märchens. „Einst kamen vier junge Mütter zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, und es dauerte nicht lange, dass andere Mütter fragten, ob sie auch mitmachen dürften ...“. Sie trafen sich einmal wöchentlich, tauschten Erfahrungen aus, unterstützten sich und engagierten sich für die Gleichstellung von Mann und Frau.

Um zum Jubiläumsfest allen Altersgruppen Kurzweil zu bieten, wurde umfangreiche Vorsorge getroffen. Die Auswahl fiel u. a. auf: Kreatives Gestalten, Reiten für Kinder, Massage-Zelt, Kletterberg, Verkaufsstände, Wikingerkämpfe zum Mitmachen, Trommel-Workshop, Schülertheater, Chorgesang, Foto-Chronik über „Famil“, Glücksrad, Fliegende Luftballons, Brotbacken im Freilandofen und kulinarische Angebote.

Jubiläumsfeier bei „Famil“



03.09.11 Zum achten Mal feierten die Bewohner des Sonnensteins ein eigenes Stadtteilstfest. Bisher war dafür das Gelände am Soziokulturellen Zentrum der gewählte Austragungsort. Das Fest am 3. September 2011 wartete mit einem Novum auf. Als Einladende präsentierten sich nicht nur die Mitarbeiter des Soziokulturellen Zentrums, sondern die auf dem Sonnenstein ansässigen Behindertenwerkstätten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein. Der Schlosspark mit viel Grün und das Umfeld von Gedenkstätte und AWO erwiesen sich als sehr gut zum Feiern geeignet. Vorteilhaft zeigte sich, dass die vielen Aktivitäten für Kinder ein eigenes Terrain für sich beanspruchen konnten, während das große Festzelt und die Bühne, zahlreiche Bänke und Biertischgarnituren im gepflasterten Bereich vor der Gedenkstätte und den Werkstätten platziert waren. Ringsherum warteten die Stände der ortsansässigen Vereine auf interessierte Besucher. Oberbürgermeister

Stadtteilstfest Sonnenstein



Klaus-Peter Hanke eröffnete das Fest mit Dankesworten für die Organisatoren und Verantwortlichen (im Foto v. li. oben: Oberbürgermeister Hanke, AWO-Chef Thomas Pilz und Festmoderator Steffen Klinke sowie v. li. unten Stadtteilmanagerin Regine Frenzel, Yvonne Kinseher vom Soziokulturellen Zentrum und Kerstin Hübener vom „Atze“-Verein.



Jedes der Angebote wurde voll auskostenet, vor manchen Mitmachmöglichkeiten bildeten sich lange Warteschlangen. Zu Beginn des Festes führten die Grundschüler ein gut vorbereitetes Programm vor. Viele Helfer kümmerten sich um kreative Bastelangebote und anspruchsvolle sportliche Betätigungen für die Kinder.

Stadtteilstfest Sonnensten

Ein attraktiver Höhepunkt für Kinder und Erwachsene waren die Fahrten der Königsteiner Hummelbahn. Sie fuhr im Halbstundentakt von 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr über den Sonnenstein. Jedes Mal füllten sich die vier offenen Wagen hinter der benzinbetriebenen Lok bis auf den allerletzten Platz.



Musikalische Besonderheiten bot der Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“. Die Sänger hatten auf der Terrasse am Gedenkstättengebäude Aufstellung genommen.

In der Gedenkstätte selbst und in den Werkstätten der AWO wurden Führungen angeboten. Sportaktionen für Erwachsene standen auf dem Gelände des SV „Grün-Weiß“ zur Verfügung. Dort fand ein „Jedermann-Rennen“ auf Inlinern statt. Außerdem wurde der zweite



Skiroller-Sprintwettkampf um den Pokal der Stadt Pirna ausgetragen. Daran beteiligten sich die Langlauf- und Biathlonvereine Sachsens.

03.09.11 Das Diakonische Werk in Pirna beging am 3. September das 20-jährige Bestehen. Zu Beginn des Wirkens vor zwei Jahrzehnten ging die Einrichtung aus der Zweigstelle für Innere Mission und dem Hilfswerk Pirna hervor. Einer der ältesten von der Diakonie aufgebauten Bereiche ist der Soziale Möbeldienst. Die alte Reithalle an der Rottwerndorfer Straße ist das nunmehr fünfte Domizil des Möbeldienstes für die Annahme, Lagerung und Ausgabe der von Pirnaer Bürgern gespendeten Möbel für Bedürftige. Etwa 800 Möbelverkäufe für wenig Geld werden jährlich bewältigt. Eine spektakuläre (weil mit viel Engagement durchgeführte) Aktion des Diakonischen Werks ist die schon mehrfach von Diakonie-Chef Volkmar Fabian organisierte Spenden- und Sponsoren-Rallye. Aus einer Verbindung des Diakonischen Werks im Kirchenbezirk Pirna mit der Deciner Bürgervereinigung „Sonnenblume“ resultiert ein neues grenzüberschreitendes Projekt. Es steht unter dem Motto „Wir leben am gleichen Fluss“. Sozialarbeiter, Menschen mit Behinderungen und freiwillige Helfer aus den Regionen Pirna und Decin sollen bei Begegnungen zusammenfinden. Die Kommunalgemeinschaft Euroregion Elbe/Labe will die Aktionen finanziell fördern.

Kunst und Kultur

15.09. Eine Veranstaltung im Peter-Ulrich-Haus, Tom-Pauls-Bühne, rief bei der Ankündigung Befremden unter den Stadträten und Pirnaer Bürgern hervor. Die Veranstaltung unter

dem Titel „Quo vadis Pirna?“ sollte über lokalpolitische Fragen und Pläne etc. aufklären. Ilse Bähnert (alias Tom Pauls) diskutierte mit Innenminister Markus Ulbig und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke über brenzlige Pirna-Themen: Südumfahrung, Schloßschänke, Sanierung „Tanne“, Parkplatznot, Grundwasserproblem Copitz. Stein des Anstoßes war ein Eintrittskartenpreis von 24,75 Euro, obwohl es um Stadtpolitik ging. Die erklärende Begründung zur Erhebung eines Eintrittspreises von Seiten der Pauls-Bühne lautete: Es handelt sich um keine politische Diskussion im eigentlichen Sinne, sondern um eine Kulturveranstaltung mit Unterhaltung und Musik. Der Erlös der Einnahmen kam der Restaurierung einer wertvollen Zimmerdecke im Peter-Ulrich-Haus zugute. 150 Eintrittskarten wurden verkauft. Anm.: In dieser heiteren Fragerunde erklärte der Oberbürgermeister auch, dass das Schloss Sonnenstein nicht in bunter Beleuchtung angestrahlt wird. Der Vorschlag des mehrfarbigen Anstrahlens war vor kurzem aus dem Stadtrat gekommen, stieß aber schnell wegen des diskohaften Aussehens auf Widerstand.



Tom-Pauls-Bühne, Foto: D. Förster

16.09. Eine Veranstaltung am 16. September im Tom-Pauls-Theater offerierte den Besuchern eine Begegnung mit dem Kammersänger Matthias Henneberg. Sie erlebten die szenische Aufführung „Der Schulmeister“, eine Komposition von Georg Philipp Telemann. Matthias Henneberg stammt aus Elbersdorf bei Pirna.



Kammersänger Matthias Henneberg als „Schulmeister“ im Tom-Pauls-Theater

24. u. 25.09. Die Theatergruppe des Uniwerks, „Die Protuberanzen“, luden (bevor sie umziehen müssen) zur Vorstellung ins Domizil Schmiedestraße 55 ein. In dem Drama „Top Dogs“ von Urs Widmer geht es um Gier und Macht, Geld und Ansehen.

Schmiedestraße 55

Bauen in Pirna

06.09. Die Mehrheit der Stadträte stimmte am 6. September einer weiteren Bereitstellung von Mitteln für den Bau des Jagdschlusses Graupa zu. Die Mehrkosten betragen eine Million Euro. Die Bau-summe stieg von 4,3 Millionen Euro auf 5,2 Millionen Euro an. Verglichen mit den ersten Schätzungen im Jahr 2006 erhöhte sich der Gesamtkostenaufwand sogar um das Mehrfache. Verantwortlich für den Kostenanstieg ist die Entwicklung der Baupreise seit dem Projektierungsjahr 2007, erklärte Bürgermeister Christian Flörke. Hinzu kommen Kosten für den Bau eines Seitengebäudes als Museums-



depot sowie für einen Nebenraum zum Saal, einen großzügigeren Eingangsbereich und eine energieeffizientere Heizung, die im Anschaffungspreis höher ist. Außerdem fand 2007 die Ausstattung des Museums

noch keine Berücksichtigung. In Anbetracht der Entwicklung wurden einige anfängliche Wünsche (Museumscafé, Remise etc.) gestrichen. Der Umbau des Jagdschlusses als Bestandteil der Richard-Wagner-Stätten wird vom Konjunkturpaket der Bundesregierung gefördert. 3,2 Millionen Euro beträgt der Eigenanteil für die Stadt Pirna. Hinzu kommen die jährlichen Betriebskosten.

bereits 140.000 Euro in Abbruch-, Sicherungs- und Planungsarbeiten. Seit dem 13. September ist die Ernüchterung umso vollkommener. In einem Brief teilten die Besitzer des Nachbargrundstücks mit, dieses weder verkaufen noch verpachten zu wollen. Ohne dieses Grundstück lassen sich jedoch die Tiefgarage und das Hotelprojekt nicht verwirklichen, und ohne den Bau der Tiefgarage

06.09. Das im Juni 2011 eingebaute erste Hochwasserschutztor, das am Bahndamm Klosterstraße/Rosa-Luxemburg-Straße entstand, wurde am 6. September auf seine Dichtheit geprüft. Eine zu diesem Zweck eingebaute Trennwand ermöglichte das Einleiten von Wasser, so dass die Situation eines Hochwassers simuliert werden konnte. Das sieben Meter breite und 3,90 Meter hohe Stemmter mit zwei Torflügeln zeigte sich dicht. Es wird künftig geschlossen, wenn der Elbepegel in Schöna 6,30 Meter erreicht.



Erstes Pirnaer Flutschutztor



13.09. Bisher liefen alle Aktivitäten für den Aufbau der „Tanne“ gut an, denn Rolf-Dieter Sauer investierte

sind die erforderlichen Autostellplätze nicht nachzuweisen. Auch die Forderungen des Lärmschutzes

könnten nicht eingehalten werden. Ende 2010 gab es Gespräche über das besagte Grundstück. Entscheidungen zum Bebauungsplan sollten abgewartet werden. Investor Sauer musste damals schnell handeln, um die Rettung der „Tanne“ auf den Weg zu bringen. Der Kommentator des Sächsischen Zeitungs-Redakteurs Christian Eißner: „Jetzt scheint alles auf eine Riesen-Enttäuschung für die Pirnaer Bevölkerung hinauszulaufen.“ Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke bot an, zwischen beiden Parteien zu vermitteln. Zu hoffen ist, dass auf Verhandlungsbasis und Unterstützung des Investors die neuerliche Rettungsaktion erfolgreich verläuft.

Das Speisehaus des ehemaligen Strömungsmaschinenwerks Pirna auf dem Sonnenstein wurde von der Stadtverwaltung an die Pirnaer Firma Loft-Projekt verkauft. Das Loft-Unternehmen möchte in dem großen denkmalgeschützten Gebäude 15 Wohnungen errichten. Der attraktive Rundbau des Treppenhauses mit der großzügigen Fensterkonstruktion und den Malereien im Inneren bleibt erhalten.

26.09. Nach langer Zeit der Debatten und Entwürfe für die Hauptstraße in Copitz begann am 26. September der erste Bauabschnitt zur Neugestaltung der Straße. Außerdem scheiterte ein Sanierungsbeginn mehrmals wegen fehlender Fördermittel. 19 Monate Bauzeit wurden für die viel befahrene Trasse veranschlagt. Die Arbeiten laufen im Zweischichtbetrieb.

Sportgeschehen

03.09. Durch die Kreisfusion 2008 vergrößerte sich für die Organisatoren des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzge-

birge (KSB) die Zahl der Teilnehmer beim Sportfest für Behinderte und ihre Freunde beträchtlich. Der KSB stieß im Pirnaer Kohlbergstadion wegen des Platzes an die Grenzen des Machbaren. Deshalb wurde dieses Sportfest im Jahr 2011 zweimal durchgeführt – in Pirna am 3. September und in Freital am 8. September.

Sportfest für Behinderte



Durch diese Regelung konnte sehr vielen Behinderten die Teilnahme geboten werden. In Pirna kamen die Teilnehmer aus zwölf Förderschulen und Behinderteneinrichtungen zusammen. Die Programme waren an beiden Tagen identisch. Drei Mannschaftswettbewerbe standen wieder zur Disposition. Sie erstreckten sich auf Fußball, Ball über die Leine und eine 8 mal 50 Meter-Staffel. Für die besten Teams standen wieder die blitzenden Pokale bereit. Die Ergebnisse der Einzelwettbewerbe werden den Teilnehmern einzeln in Wertungskarten eingetragen. Zur Auswahl standen u. a. Weitsprung, Sprint, Korbballzielwurf und Torwandschießen.

Sportfest für Behinderte



Damit sich jeder gern an den Sporthöhepunkt erinnert, gab es für alle der über 250 Teilnehmer eine Urkunde und ein kleines Präsent. Unterstützung erhielt der KSB wieder von der Bildungsstätte für Gesundheit und Soziales. Die in Ausbildung befindlichen Heilerziehungspfleger begleiteten die Teilnehmer an den einzelnen Sportstationen.



03.09. Den Pirnaer Ruderern des Achters „Canaletto“ gelang zur Regatta am Saisonende in Krefeld der unverhoffte Aufstieg in die erste Bundesliga. Ein äußerst hartes Training führte zum Erfolg. Um den künftigen Gegnern aus Hamburg, Frankfurt und München gewachsen zu sein, müssen die Anstrengungen noch weiter erhöht werden. Die Mannschaft des erfolgreichen Achters weiß das. „Wir werden im Winter hart trainieren und die physische Kraft sammeln“, sagte Trainer Oliver Klunker. Die Mannschaft sitzt im einzigen Boot aus Sachsen, das zu Deutschlands höchster Ruderklasse gehört. Zuvor feierte der gesamte Verein am 16. und 17. September das traditionelle Ruderfest. Spannende Rennen auf der Elbe mit Wettkämpfen der PRV-Jugend, „Familien-GIG-Vierer“, Drachenbootausfahrt und zwei Achterrennen fanden statt. Vereinsmeister wurden gekürt, eine Saisonrevue 2011 in Bild und Ton brachte die Leistungen des Jahres noch einmal in Erinnerung. Eine erfahrene „PRV-Versorgungscrew“ kümmerte sich um das leibliche Wohl von Sportlern und Gästen.

terähnlichen“ Schlaglöchern die Schwierigkeiten mit den Motorrädern, in deren Folge Sven Böhme aufgeben und nach Hause fliegen musste. Die frühere Hauptstadt erlebten beide Weltenbummler voller Leben, grün und ansprechend – die neue Hauptstadt Astana „extrem modern, aber ohne Menschen“.



„Zeitlupe“-Gespräch mit Jan Seidler

06.09. Die Leistung einer halben Erdumrundung auf dem Motorrad war das Thema der Pirnaer TV-Sportsendung „Zeitlupe“ im September 2011. Das regionale Fernsehen stellte den Pirnaer Jan Seidler vor. Zusammen mit Sven Böhme aus Cunewalde wagten beide als erste Deutsche, die Südroute nach Kasachstan zu fahren. Die sechswöchige Reise, die am 1. Mai 2011 begann, führte über die Türkei, den Iran und Turkmenistan. Die Erlebnisse waren mannigfaltig und gegensätzlich. Im Iran zeigten sich die Begegnungen von Freundschaftlichkeit und Herzlichkeit geprägt, in Turkmenistan von abweisendem Verhalten und Feindseligkeit. Dort begannen auch auf schlammigen Pisten und „kra-



Die Pirnaer Aktiven der Leichtathletiksportvereine trauern um den Jahrzehnte als Trainer des LSV Pirna wirkenden Jochen Wolf. Der 61-Jährige starb nach schwerer Krankheit am 29. August 2011. 40 Jahre lang prägte er entscheidend das Leichtathletik-Sportgeschehen in Pirna mit. Er befähigte einheimische Athleten zur Teilnahme an DDR-Meisterschaften und führte später viele seiner Sportler zu internationalen und Deutschen Meisterschaften. Für seinen beispielhaften Einsatz wurde Jochen Wolf mit zahlreichen Auszeichnungen des Landessportbundes und Kreissportbundes geehrt.

10.09. Auf die lange Vereinstradition von 165 Jahren kann der Sportverein Fortschritt zurückblicken, der als Pirnaer Turnverein im Jahr 1846 mit 40 Mitgliedern in die Sportgeschichte der Stadt einging. Gründer war der Arzt und Revolutionär Dr. Wilhelm Adolf Haußner, der sich ein Jahr zuvor in Pirna niederließ. Als der Verein 1849 in „Turngemeinde Pirna“ umbenannt wurde, lebte Haußner schon nicht mehr. Danach folgten bis heute noch sieben Namenswechsel des Vereins. Die Bezeichnung „Sportverein Fortschritt“ war 1957 in Verbindung mit dem Status einer Betriebssportgemeinschaft gebräuchlich. 1990 wurde die Gemeinschaft Fortschritt als eingetragener Verein im Vereinsregister aufgenommen, dem heute 1.087 Mitglieder angehören. Peter Oehme (im Foto links), der seit 45 Jahren Mitglied ist, führt die große Sportgemeinschaft seit 24 Jahren als Vereinsvorsitzender. Geschäftsführerin Ulrike Wolf (Foto Mitte) ist seit 45 Jahren Mitglied beim SV Fortschritt. Ihre sportliche Betätigung ist das Schwimmen, jene Abteilung, der das Aushängeschild des Vereins, der deutsche Jahrgangsmeister Jamie Berger, Glanz verleiht.

Zur Jubiläumsfeier in und an der Turnhalle Siegfried-Rädel-Straße stellten sich alle 13 Gruppen vor und einige Abteilungen zeigten ihr turnerisches Können.

Jubiläumsfeier, SV Fortschritt Pirna



165-jähriges Jubiläum, SV Fortschritt Pirna

10.09. Mit großem Vorsprung gewann Dietmar Müller vom LSV Pirna bei der deutschen Meisterschaft im Straßenlauf in Oelde bei Münster den Titel seiner Altersklasse. Müller lief die Zehn-Kilometer-Strecke in der Altersklasse 55 in 35:23 Minuten.

Aus den Schulen

Lehrer der Pestalozzi-Mittelschule gingen ins Internet, meldeten sich anonym bei Facebook etc. an, um das Internetverhalten ihrer Schüler zu beobachten. Beabsichtigt war Fürsorglichkeit, aber das Vorgehen beschwor Kritik herauf. Die Lehrer wollten die Schulgemeinschaft vor dem Mobbing im Internet schützen. Viele Schüler laden persönliche Fotos hoch, lästern über Lehrer und Klassenkameraden, verwenden sogar Schimpfwörter. Ins Internet kann jeder gehen und es ist auch bekannt, dass Bemerkungen und Angaben für alle anderen Nutzer sichtbar sind. Aber der sächsische Datenschutzbeauftragte Andreas Schneider, der gleichzeitig für Schulen zuständig ist, sah die vorliegende Situation als nicht korrekt an. Es sei weder moralisch, noch mit dem Datenschutzgesetz vereinbar, dass Lehrer unter Pseudonym dem außerschulischen Verhalten der Schüler nachgehen.

17.09. Der zehnte „Tag der Ausbildung“ im Berufsschulzentrum für Technik in Copitz verzeichnete den Rekord von 140 Ausstellern. Erstmals wurde dieser vom Landratsamt inszenierte Orientierungstag in Kooperation mit der Arbeitsagentur durchgeführt. „Die Zeiten, in denen Schulabgänger für ihre Ausbildung Sachsen verlassen mussten, weil es nicht genügend Ausbildungsstellen in der Heimat gab, sind vorbei“, erklärte Landrat Michael Geisler.

Stattdessen werben jetzt die Unternehmen um Auszubildende. Unter den 140 Ausbildungseinrichtungen war eine große berufliche Bandbreite vertreten. Die Aussteller warben für technische Berufe, für das Handwerk, Gastronomie, Gesundheitsberufe, Land- und Forstwirtschaft, Bürokommunikation. Es gibt Berufe, in denen schon das zweite Jahr Lehrlinge fehlen, z. B. bei den Bäckern.

Die Evangelische Grundschule Pirna nahm erstmalig an der Ausschreibung der Initiative „Spielen macht Schule“ teil. Dank des eingereichten kreativen Konzepts hatte die Schule das Glück, für den Erhalt einer Spielesammlung ausgewählt zu werden. 78 Brettspiele von Kosmos und Ravensburger stehen den Schülern in der Evangelischen Grundschule in Freizeiten zur Verfügung. Insgesamt wurden in diesem Jahr 207 Schulen aus elf Bundesländern mit Spielen beschenkt.

09.09.11 Nach der „himmlischen“ Einkaufsnacht 2010 folgte am 9. September 2011 die sinnbildlich gegensätzliche unter dem Motto „Teuflisch gut einkaufen“. Beide hatten gemeinsam, dass vieles unternommen wurde, um den Interessierten ein amüsanter Spektakel zu bieten und durch verlockende Kaufangebote zum Geldausgeben zu animieren. Die organisierende Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU holte sich als wichtigen Verbündeten die Ostsächsische Sparkasse zur Seite, so dass der obligatorische Sektempfang in der Bankgeschäftsstelle wieder gesichert war. Viele Besucher drängten sich in der Filiale Grohmannstraße. Sie wollten miterleben, wie sich die Engel/Teufel-Geschichte der letzten Einkaufsnacht in ihrer Fortsetzung weiterentwickelt.

Ein Ratsherr (alias Bernd Bischoff) hatte für die in Not geratene Stadt um Almosen gebeten, aber trotz himmlischer Hilfe von zwei Engeln keine Spenden erhalten. Da kam der Teufel mit viel Geld ins Spiel. Umsonst gibt es bekanntlich nichts. Luzifer (alias Peer Tomaschewski, (Weesensteiner „Trostpflastersteine“), stellte sich am 9. September 2011 wieder ein, um die Ratsherrenseele zu fordern. Letztlich klappte es aber mit dem Einfangen von Ersatzseelen auch nicht, und das eingesammelte Geld von den Händlern bekam nicht der Teufel, sondern es wird einem guten Zweck zugeführt.

Pirnaer Einkaufsnacht 2011, Foto: D. Förster



Über hundert Geschäftsleute beteiligten sich an der bunten, mit Kerzen, Laternen und Lichtspielen erhellten Einkaufsnacht. Geschäfte, Schaufenster und Verkäuferinnen zeigten sich entsprechend dekoriert. Gymnasiasten, ebenfalls in „Rot“, unterstrichen das „teuflische“ Flair. Rote Einkaufsstützen füllten sich mit Schnäppchen, so dass Händler und Käufer zufrieden waren. Als besondere Attraktion flimmerte an den Häuserfassaden auf dem Markt, auf der Dohnaischen und der Breiten Straße eine Flammenprojektion mit bewegten Bildern.



Lichtspiele zur Einkaufsnacht, Foto: D. Förster



Die Dresdner Künstlerin Claudia Reh zauberte mit der Grundfarbe „Rot“ und Farbüberlagerungen eine bizarre Illumination bis zum Dachfirst. Ausgehend von dem Wortbegriff „Luzifer“ (Morgenstern), dem mythologischen Lichtträger, entstand in künstlerischer Lichtprojektion eine diabolische Beleuchtung für die Einkaufsnacht. Nach zwei Stunden erreichte die lichtgrafische Performance mit zwei Projektoren und eingespielter Musik den Höhepunkt.

Lichtspiele zur Einkaufsnacht, Foto: D. Förster



10.09.11 Zum zweiten Mal wurde das Stadtteilstfest von Copitz auf dem rechtseibischen Parkplatz gefeiert. Stadtteilmanagerin Petra Müller und alle Mit-Organisatoren wählten diesen Standort aus, weil die Schiller- oder die Hauptstraße wegen der Verkehrsführung (Bauvorhaben) nicht zur Verfügung standen, aber auch, um den Blick auf die Altstadtkulisse und das im Glanz restaurierter Fassaden stehende Schloss Sonnenstein zu lenken. Copitzer Sponsoren hatten die traditionelle Tombola wieder reichlich mit ansehnlichen Preisen bestückt, dass „Ganztagsmoderator“ Steffen Klinker viel reden musste, um die zahlreichen Präsente an die Gewinner zu bringen.

Spielangebote, Hüpfburgen, Go-Karts, Happy-Rutsche, Riesentrampolin und Sportmobil waren die ständig



Stadtteilstfest in Copitz



umlagerten Ziele der Copitzer Kinder. Auf der Bühne entfalteten sich die Darbietungen ortsansässiger Vereine und Schulen mit Tanz, Sport, Musik, Bauchtanz, Live- und Discomusik. Eine Travestie-Show und die Schlagerparty mit Frank Lucas verschönten den Abend. Stadtfest in Copitz

Stadtfest in Copitz



10.09.11 Der sächsische Weinbau währt seit 850 Jahren. Von Pirna ist überliefert, dass die Elbhänge seit dem 17. Jahrhundert als Anbaugebiet von Wein dienten. Krankheiten an den Rebstöcken brachten Rückschläge, so dass der Weinbau am Pirnaer Elbhang im 20. Jahrhundert zum Erliegen kam. Vor wenigen Jahrzehnten wurde die Tradition durch die Winzer Jürgen Schreier und Jörg Zisler an der Postarter Straße wieder aufgenommen. Das ist Grund genug, um alljährlich auf dem Klosterhof von Pirna ein Weinfest zu feiern. Der Weingutbesitzer Steffen Schabehorn aus Sörnewitz fungierte zum dritten Mal als Initiator des Festes. Vor 13 Jahren hatte der Pirnaer Kreativkreis das Weinfest ins Leben gerufen und zehn Jahre lang durchgeführt. Winzer Jürgen Schreier berichtete in einem Vortrag über seine Arbeit auf dem Weinberg und die Geschichte des Weinbaus in Pirna. Winzer und Weinfreunde rollten in Begleitung der amtierenden sächsischen Weinkönigin Juliane Kremtz aus Meißen und dem Weingott Bacchus (alias Matthias Ullrich aus Obervogelgesang) ein großes Fass auf den Klosterhof. Im Foto zu sehen sind von links Steffen Schabehorn, Juliane Kremtz, Konrad und Ulrike Schleicher, Matthias Ullrich und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. Bei Musik, Gesang, Kunst, Kulinarischem und natürlich etlichen Weinsorten konnte am 10. September auf dem Klosterhof ausgiebig gefeiert werden. Obes dort im nächsten Jahr ein Weinfest geben wird, bleibt offen, weil es schon 2011 an Sponsoren fehlte.

11.09.11 Deutschlands größte Bürgerinitiative für die Denkmalpflege - die Deutsche Stiftung Denkmalschutz - wurde 1985 gegründet.

Seither kommt sie ihrem Auftrag nach, bedrohte Kulturdenkmale zu bewahren und für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben. Eine der Initiativen ist der alljährlich durchgeführte „Tag des offenen Denkmals“ im September. 2011 stand der bundesweite Aktionstag unter dem Thema „Romantik, Realismus, Revolution – Das 19. Jahrhundert“. Pirnaer Institutionen, die diesen Tag vorbereiten und koordinieren, sind das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. und der Fachdienst Bauordnung und Denkmalschutz der Stadtverwaltung.



Weinfest auf dem Klosterhof



Das Kuratorium Altstadt, Pirnas „bauhistorisch kritisch auftretendes Gewissen“ und mit großem Fleiß für die Bewahrung historischer Bausubstanz eintretendes Gremium, beging am 11. September 2011 das 20-jährige Bestehen. Im Herbst 1989, als die Altstädte im Osten des Landes akut vom Verfall historischer Bausubstanz bedroht waren, entstand in dem Bewusstsein, dass Pirna ein Kleinod unter den alten Städten Deutschlands ist, die Bürgerbewegung „Rettet Pirna“. Der größte Erfolg war damals die Rettung des „Teufelserkerhauses“ vor dem drohenden Abriss. Aus dieser Bewegung entstand kurz danach das „Kuratorium Altstadt Pirna“. Die derzeitige Vorsitzende Anke Albrecht konnte am 11. September 2011 viele Gratulanten und Gäste willkommen heißen. „Bei runden Geburtstagen schaut man gern zurück. Durch beständiges Engagement unserer Mitstreiter passierte viel. Es gab auch manch schmerzliche Erfahrung.“ Das Resümee schloss einen Geburtstagwunsch mit ein: „Regelmäßige gute Verbindungen zur Stadtverwaltung“.

Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke würdigte den Einsatz des Kuratoriums Altstadt für Pirna, insbesondere,

„wenn es um das kritische Hinterfragen zur Erhaltung ruinöser baulicher Hinterlassenschaften ging“. „Nichtimmergabeseinvernehmliche Meinungen, aber mit Stolz präsentieren wir nunmehr 90 Prozent wunderbar sanierte Bausubstanz in unserer Stadt, an der das Wirken des Kuratoriums unverzichtbaren Anteil hat.“ Grußworte zum Jubiläum des Kuratoriums Altstadt Pirna überbrachte auch Dr. Klaus Otto von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Sachsen. „Denkmale zu erhalten, sind eine Investition für die Zukunft - und Denkmalpflege ist kein Luxus. Die begrenzten Mittel sind dort zu vergeben, wo sie am besten wirken.“



20 Jahre Kuratorium Altstadt Pirna



Eine Ausstellung von Dokumenten in Wort und Bild „20 Jahre Kuratorium Altstadt Pirna e.V.“ informierte über bisher Geleistetes. Die Schautafeln trugen folgende Bezeichnungen: Publikationen - Kulturgüter brauchen jede Hilfe - Ausstellungen und Konzerte - Analysieren und Vermitteln - Rückschläge - Dokumentieren - Sammeln und Bewahren - Der Scheunenhof - Bürgerbewegung „Rettet Pirna“ - Monumente - Partnerschaften. Im Laufe der beiden Jahrzehnte des Bestehens des Kuratoriums Altstadt

20 Jahre Kuratorium Altstadt Pirna



Pirna e.V. referierten Historiker verschiedener Genres in 152 Vorträgen im Sinne des Mottos „damit Vergangenheit Zukunft hat“. Von einstmalig elf Personen stieg die Zahl der Kuratoriumsmitglieder auf 181 an.

30 Denkmale öffneten in Pirna ihre Pforten. Manche davon waren ganztags zugänglich, andere luden zu Führungen ein. Enttäuscht reagierten die Besucher beim Komplex Am Markt 19/20, Töpfergasse 2, (dem künftigen „Marieneck“), als sie trotz angekündigter Führungen vor verschlossenen Türen standen. Das Marienhaus Markt 20 birgt einmalige kunsthistorische



Gebäudekomplex „Marieneck“

Schätze, wie eine kürzlich freigelegte, überaus seltene Raumausmalung aus dem späten Mittelalter mit der „Verkehrten Jagd“.

Hunderte Interessierte drängten sich schon um 10:00 Uhr vor dem Bauzaun der sanierten Ebenen der Terrassengärten am Schlossberghang. Nachdem Bauarbeiter einige Monate lang die alten Terrassen freigelegt hatten, Sandsteinmauern setzten, Bäume fällten und neue Wege befestigten, stand dieses Areal erstmalig wieder für einige Stunden zum Besichtigen zur Verfügung. Eine durchgehende Öffnung muss auf 2012 verschoben werden. Architektin Anne Prugger vom planenden Projektierungsbüro übernahm die Führungen. Die Gestaltung des Areals soll mit Terrassen, Wegen und Treppen das Aussehen der Anstaltsgärten vom Sonnenstein Ende des 19. Jahrhunderts erhalten. Bei den Bauarbeiten für den stufenlosen Weg zum Schloss wurden Grundmauern eines großen Gebäudes gefunden und archäologisch untersucht.



Terrassen am Schlossberg, Foto: D. Förster



Als weitere, erstmalig zum Denkmalstag geöffnete Bauwerke standen zur Verfügung: Das Schloss Zehista, das Haus Obere Burgstraße 10, die sogen. Wohnstallhäuser Altjessen 25 und der Bonnewitzer Rundling 4 sowie das Haus Badergasse 7.

Das zur Jahreswende 2010/11 verkaufte Schloss Zehista, ein Rittergut aus dem 16. Jahrhundert, mit Umbauten bis zum 18. Jahrhundert stark verändert, konnte zu Erläuterungen vor Ort besucht werden. Der bayrische Investor Christian Wildmoser möchte das Schloss für die Nachwelt erhalten, indem er es saniert und Wohnungen errichten lässt. Das Gebäude war bis 1998 bewohnt.



Schloss Zehista

Alte Stadtmauer im Haus Obere Burgstraße 10

Das Wohnhaus Obere Burgstraße 10 aus dem 18. Jahrhundert mit dem barocken Mansarddach besitzt südseitig einen Anschluss an die alte Stadtmauer, die im Hausinneren ein kleines Stück freigelegt ist. Die heutigen Besitzer, Michaela und Dietmar Scharf, haben akribisch zur Haushistorie geforscht. Sie stehen vor der Frage - wurde das Haus, dessen Ursprung vor dem 18. Jahrhundert lag, an die Stadtmauer drangebaut, oder existierte eine kleine Lücke - und stand es, bevor die Stadtmauer gebaut wurde? Auf alle Fälle ist das Gebäude auf einem der Canaletto-Bilder aus den Jahren 1753 -1755 verewigt.



Das zweigeschossige langgestreckte barocke Wohnhaus Badergasse 7 gehörte zur ehemaligen Apotheke am Markt. Eine Grundstücksvereinigung fand 1680 statt. Das Schmuckstück des noch vollkommen unsanierten Hauses Badergasse 7 ist das Tor von 1799. Im Haus befanden sich Wirtschaftsräume der Apotheke. Die Nutzung von Badergasse 7 endete 1992 mit wenigen Büroräumen. „Hier existiert



Badergasse 7



das einzige in Pirna noch vorhandene, aus Holz gezimmerte Trockenklo“, hieß es bei den Erklärungen mit Hinweis auf „die letztmögliche Gelegenheit der Benutzung“.

Der Investor Rolf-Dieter Sauer aus Dresden möchte das Haus Badergasse 7 sanieren und eine Schau-Apotheke einrichten. Damit würde eine sehr alte Pirnaer Tradition wieder aufleben. Die ehemalige Apotheke am Markt existiert seit dem Jahr 1578. Dem durch kurfürstliches Privileg eingesetzten Apotheker Caspar Milich folgte Theophilus Jacobäer (Retter der Stadt 1639) als Betreiber der Löwen-Apotheke. In der unter Denkmalschutzaspekten umgebauten „Küttner-Villa“, die seit 2011 neuer Ausbildungsort der Musikschule „Sächsische Schweiz“ ist, wurden fast tausend Besucher zum „TagdesoffenenDenkmals“ gezählt.

Im zweigeschossigen Wohnhaus Tischerplatz 2 mit vierachsiger asymmetrischer Fassade des 17. Jahrhunderts veranstaltet Besitzer Heiko Weigelt gemütliche Abende mit Festessen für kleine Gesellschaften. Der Hauseigner, Inhaber eines Küchenstudios, stellt dafür im Untergeschoss eine Wohnküche zur Verfügung und einen lauschigen Hof mit Laubengang, hinter dem sich ein alter idyllischer Terrassengarten zum Hausberg erstreckt.

An der Lange Straße enthüllten Bürgermeister Christian Flörke und WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible am Haus Nr. 43 die Gedenktafel „Promnitz-Haus“ mit dem Wappen der Familie Promnitz, die lange Zeit Eigentümer des repräsentativen Patrizierhauses war. Einige Mitglieder der Familie bekleideten zu verschiedenen Zeiten das Amt des Bürgermeisters zu Pirna und hatten maßgeblich Anteil an der Entwicklung der Stadt.

Das Renaissancehaus Lange Straße 15 mit frühklassizistischem Portal und im späten 17. Jahrhundert umgestalteter Fassade wurde von zwei Dresdner Architekten erworben. Sie ließen von der ursprünglichen Idee, eine Radler-Pension einzurichten ab und bauten stattdessen drei Vorder- und drei Hinterhauswohnungen aus. Die Verbindung von historischer Bausubstanz mit modernem Wohnkomfort ist im Gebäude gut kombiniert. Die sanierte Dachbalkenkonstruktion fügt sich z. B. attraktiv in einer Wohnung mit gläserner Raumtrennung ein.

Lange Straße 15



Gebäude Tischerplatz 2

Großes Besucherinteresse galt der im August fertig sanierten Grundschule „Gotthold Ephraim Lessing“ an der Königsteiner Straße. Das über hundertjährige Gebäude im Jugendstil birgt historische Besonderheiten. Blickfang sind im Treppenhaus beeindruckende Säulen mit goldfarbenen Ornamenten, ein schmiedeeisernes Geländer und der alte, original erhaltene Terrazzobelag. Auch die Flure wurden in alter Jugendstilpracht rekonstruiert. Die Hausfassade bietet den Anblick eines prächtigen Portals mit Rundbogentür, Stadtwappen und Rundbogenfenstern.



Neuer Trinkwasserbrunnen in der Lessinggrundschule



Tschechische und deutsche Schüler des Schiller-Gymnasiums Pirna nehmen sich alljährlich zum Tag des offenen Denkmals des leiblichen Wohls der Besucher im Binationalen Internat an. Das Haus Schloßstraße 13 ist eines der größten Grundstücke in Pirnas Altstadt. Der Hauskomplex besitzt als Besonderheit einen romanischen Kernbau, ein spätgotisches Zellengewölbe und im Hof ein Brauhaus mit Braugewölben aus der Zeit um 1550 und einen barocken Laubengang.



Gymnasiasten betreuen Besucher am „Tag des Denkmals“

16.09.11 Der Caritas-Verband feierte am 16. September 2011 das 60-jährige Bestehen seiner Sozialarbeit in Pirna. Am 1. Juni 1951 wurde das Caritassekretariat auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 2 eröffnet. Damals übernahm eine einzige Fürsorgerin den Dienst. Bald kamen mehr Mitarbeiter dazu, denn es galt, zuerst die Nachkriegsnot mit der Bereitstellung von Kleidung und Wohnraum zu lindern, die durch die vielen Flüchtlinge eine ungeahnte Dimension angenommen hatte. Später rückte die Arbeit mit den Familien, die mit ihren Problemen auf Hilfe von außen angewiesen waren, in den Vordergrund. Hinzu kam die Betätigung für Senioren. Caritasheime wurden für Familien- und Seniorenenerholung genutzt, aber auch für psychisch Kranke, Schul- und Vorschulkinder. Ein christlicher Bezug war bei den Hilfestellungen immer vorhanden (Caritas bedeutet „Nächstenliebe“) aber für die Teilnahme der Bürger nicht Bedingung. Da die Frauen zur DDR-Zeit zu über 95 Prozent berufstätig waren und im Schichtbetrieb arbeiteten, ergab sich das Problem der Schlüsselkinder. Viele Kindergärtnerinnen, die in Erfurt und Potsdam in kirchlichen Einrichtungen ausgebildet wurden, konnten sich dem Caritas-Sekretariat anschließen und Aufgaben übernehmen. Diesen Mitarbeitern wurde nach der Wende eine staatliche Anerkennung nachgereicht. Im Caritasverband der Dienststelle Pirna Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1a sind heute elf Mitarbeiter tätig, deren Beratungsarbeit von Wolfgang Möser (im Foto 3. v. li.) koordiniert und geleitet wird. Mitarbeiterin Maria Bartsch arbeitet schon seit 40 Jahren für die Caritas Pirna. Vor der Wende galten ihre Besuche den geistig und körperlich Behinderten, Haftentlassenen, Blinden und aus der Öffentlichkeit ausgegrenzten Menschen. Zur Wendezeit kümmerte sie sich um Migranten und

Flüchtlinge, um Erziehungshilfen und Mutter-Kind-Kuren. Danach kam die Sorge um die Arbeitslosen hinzu. Die Caritas-Station, Robert-Koch-Straße 1, mit heute 16 Mitarbeitern besteht seit 1990 und ist u. a. in der Altenpflege tätig. Angeschlossen ist das Caritasheim St. Ursula in Naundorf.

60-jähriges Jubiläum des Caritas-Verbandes Pirna



Der Feierstunde zum 60-jährigen Jubiläum ging ein Gemeindegottesdienst in der Pfarrkirche St. Kunigunde voraus. Gäste des Jubiläumsfestes waren der sächsische Innenminister Markus Ulbig, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Prälat Hellmut Puschmann.



60-jähriges Jubiläum des Caritas-Verbandes Pirna

In der ehemaligen Hospitalkirche war vom 17. bis zum 30. September die Ausstellung „In der Fremde zu Hause“ zu sehen.

21.09.11 Der schon lange von der Stadtverwaltung beschlossene Verkauf des Hauskomplexes Schmiedestraße 55/Schloßstraße 8 wurde am 21. September vom Finanzausschuss des Stadtrats besiegelt. Den Zuschlag für den Altstadtthof erhielt der Pirnaer Bernd Göbel für einen Preis von 72.000 Euro. In den stark sanierungsbedürftigen Gebäuden sollen Wohnungen entstehen, aber auch Kunst, z. B. Filmkunst ansässig werden. Der bau- und kulturhistorisch bedeutsamere Teil ist das Gebäude Schloßstraße mit einem großzügigen Treppenhause. Hier lebte der erste Direktor der Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein, Dr. Ernst Pienitz. Der Hausverkauf aus städtischem Besitz in Privateigentum bedeutet in diesem Fall, dass das bisher ansässige „Uniwerk“, die junge Szene des Pirnaer Kunstvereins, ausziehen muss. Die „Uniwerker“ mussten damit rechnen, weil der morbide Charme des Hauses im gegenwärtigen Zustand aus Sicherheitsgründen nicht mehr lange nutzbar gewesen wäre. Indem sich ein Käufer fand, zerschlug sich der Traum, im großen Stadthof zwischen Schmiede- und Schloßstraße ein Altstadt-Kulturzentrum weiterzuentwickeln. Mit dem zur Verfügung gestellten Gebäude der nicht weit entfernten alten Feuerwache an der Oberen Burgstraße erhalten die jungen Leute jedoch ein attraktives anderes Domizil, auch wenn sie der Meinung sind, wieder bei Null anfangen zu müssen. Sie sollten es wie ihre Vorgänger als eine neue Herausforderung sehen. Die Stadt lässt am Haus Sicherungsmaßnahmen durchführen und das Dach ausbessern.

In Deutschland wuchs die Zahl der Asylbewerber, Sachsen muss sich auf neue Flüchtlingsströme einstellen. In unserem Landkreis brannte vor vier Wochen ein Asylbewerberheim ab. Es muss dringend nach neuen Unterbringungsmöglichkeiten gesucht werden, um nicht nur die 190 Personen des unbewohnbaren Heims aufzunehmen, sondern weitere 130 Asylbewerber, die der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge noch bis zum Jahresende zugewiesen bekommt. Dafür boten sich zunächst die leer stehenden baulich intakten Roten Kasernen an der Rottwerndorfer Straße an. Der Gedanke wurde jedoch wegen finanzieller und zeitlicher Erwägungen fallengelassen. Eine Anmietung sei zu teuer, ein Kauf derzeit nicht möglich, erklärte Landrat Michael Geisler. Und noch etwas fiel in die Waagschale. Bürger der Pirnaer Südvorstadt - etwa 750 Anwohner und 64 Firmen - hatten Unterschriften gegen eine Flüchtlingsunterkunft für etwa 350 Personen in den Roten Kasernen gesammelt. Die Arbeitsgemeinschaft Asylsuchende ist schockiert über den Protest der Bevölkerung und auch darüber, dass sich die Wohnungsgenossenschaft Pirna-Süd daran beteiligte. Jedoch sehen die Mitglieder der AG Asylsuchende eine solche Vielzahl von Personen in einem einzigen Objekt auch als zu viel an. Dennoch muss der Landkreis diese Menschen, die unserer Hilfe bedürfen, unterbringen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke wirbt für Sachlichkeit. „Es wird keinen Standort geben, an dem diese Diskussionen ausbleiben werden. Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft sind für mich Grundwerte, mit denen wir den Asylsuchenden begegnen sollten.“ Bevorzugt werden soll eine dezentrale Lösung mit mehreren Standorten. Der Kreistag beschloss am 26.

September einstimmig die Bildung einer Arbeitsgruppe, die Vorschläge zur Unterbringung der Flüchtlinge erarbeiten soll.

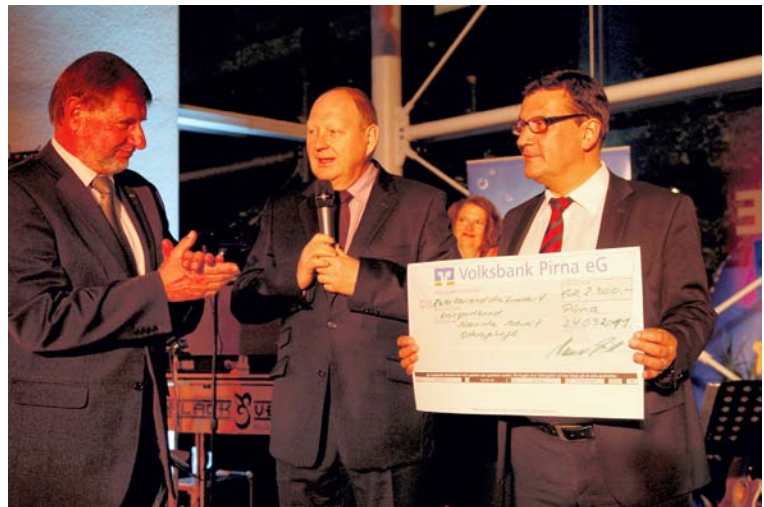
25.09.11 Das Wohngebiet Sonnenstein bietet mehrere Möglichkeiten für die Durchführung von Veranstaltungen unter freiem Himmel. Beim Herbstmarkt unter dem Motto „Handwerk erleben“ lud die veranstaltende Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) auf die grüne Insel vor dem WGP-Kundenzentrum Varkausring ein. Steinmetz, Glasmalerin und Schmied führten Arbeitsgänge vor und animierten zum Mitmachen. Der Verein „Atze“ vom Sozio-kulturellen Zentrum hatte Mitarbeiter und Helfer aufgeboten, um den Kindern des Sonnensteins allerhand Betätigung auf der Bastelstraße zu ermöglichen und den erwachsenen Besuchern angenehmes Verweilen zu bereiten. Unter geschickten Händen entstanden Malereien auf kleinen Keramikgegenständen, Kindergesichter verwandelten sich in phantasievolle Masken. Jeder Tisch war mit bunten Herbstblumen geschmückt. Spaß und Zauberei mit Heiko Harig, eine zwölf Meter lange Rollenbahn und das Spielmobil des „Hanno“ sorgten ebenfalls dafür, dass der Herbstmarkt eine Art schöne „Nachlese“ des Stadtteilstests wurde.

„Handwerk erleben“ auf dem Sonnenstein



Das diesjährige Herbstfest der Mittelständler, das am 24. September in Organisation der Volksbank Pirna, des Verbandes der Selbstständigen, des Autohauses Förster und des Bundestagsabgeordneten Klaus Brähmig (CDU) gestaltet wurde, fand zum vierten Mal im repräsentativen Bau des Toyota-Autohauses an der Lohmener Straße statt. 240 Gäste mit vielen Vertretern aus der Wirtschaft nahmen teil. MdB Klaus Brähmig, Initiator des Festes im Dienste der Wohltätigkeit, brachte mit der wieder inszenierten Spendentombola allerhand Geld für einen guten Zweck in die Kasse. 2.300 Euro aus Eintrittsgeldern und der amerikanischen Spendenversteigerung kommen dieses Mal dem „Sportfest für Behinderte und ihre Freunde“ 2012 zugute, das der Kreissportbund alljährlich ausrichtet. MdB Klaus Brähmig hatte zum Herbstfest, das unter dem Motto „Ich war noch niemals in New York“ gefeiert wurde, ehemalige Stipendiaten eingeladen, denen er in den vergangenen Jahren einen Schüleraustausch in den USA ermöglichte. Aline Biedermann, Schülerin des Herder-Gymnasiums, Dachklempner Klemens Franke und Studentin Iris Bendull berichteten über ihre Erlebnisse in den USA.

Herbstfest im Toyota-Autohaus, Foto: D. Förster



25.09.11 Die Wasserschutzpolizei Sachsens und des Bezirkes Usti nad Labem luden Interessierte zum „Tag der offenen Tür“ ein. Polizeistreifenboote standen einladend offen. Elf Jahre liegt die letzte Möglichkeit der Einblicknahme zurück. Polizeiobermeister Helge Klohn (im Foto rechts) erklärte den Dienst auf der Elbe. Die Kontrollen beziehen sich auf vorgeschriebene Positionen auf dem Wasser, Kennzeichen der Boote, Festmachung von Anlegern, richtiges Verhalten von Schiffsführern, ausreichende Ausrüstung an Deck, auch auf Alkoholkontrollen. Letztere Maßnahme steht am



„Tag der offenen Tür“ bei der Wasserschutzpolizei

Himmelfahrtstag an, wenn auf der Elbe Hochbetrieb ist. Da auf dem Wasser auch Bootsbrände vorkommen, wurde gezeigt, wie das Feuer gelöscht werden kann und wie die Personenrettung vonstatten geht. Hier waren neben der Wasserschutzpolizei auch die Lebensretter der DLRG am Werk. Besonderer Anlass für den „Tag der offenen Tür“ war die Übergabe eines Flachwasserboots für zehn Personen, das der sächsische Innenminister Markus Ulbig offiziell übergab. Das Wasserfahrzeug wurde durch ein grenzüberschreitendes Förderprogramm finanziert und soll für gemeinsame Streifen von deutschen und tschechischen Beamten eingesetzt werden. Das Aluminiumboot ist bei Hochwasser und Niedrigwasser nutzbar und erreicht eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern.



Septemberwoche das 30-jährige Bestehen. Am 1. August 1981 zog im Pflegeheim an der Einsteinstraße der erste Bewohner ein. Damals



Eine Flotten-Ausstellung zeigte das Große Streifenboot, zwei kleine Dienstboote, zwei Schlauchboote und das Hochwassereinsatzboot der tschechischen Wasserschutzpolizei.

Das Seniorenheim Sächsische Schweiz Pirna beging in der letzten

gab es in den Hausflügeln A und B 540 Heimplätze. Heute stellt die Burchard-Führer-Gruppe, die das Haus 2006/07 vom Landkreis übernahm, 440 Plätze zur Verfügung. Die Einrichtung verkleinerte sich nicht, es gibt jedoch viel mehr Einzelzimmer. Rund drei Millionen Euro kosteten damals die baulichen

Veränderungen und Sanierungen. 270 Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Bewohner. Rund 20 ehrenamtlich Tätige und 15 Auszubildende setzen sich helfend im Pflegebereich ein. Heimleiterin Edith Rost ist seit Anfang 2005 in dieser Funktion tätig und arbeitete zuvor im Wirtschaftsbereich der Einrichtung. Die Heimbewohner können aus über 20 Freizeitangeboten wählen. Über 50 Tagesgäste nutzen das Angebot der Kurzzeitbetreuung. Das Heim bietet außerdem einen ambulanten Pflegedienst.

30 Jahre Seniorenheim Sächsische Schweiz



Aus Polizeiberichten:

06.09. Ein 84-jähriger Autofahrer verursachte auf der Rottwerndorfer Straße stadteinwärts fahrend einen Materialschaden von 10.000 Euro. Nach der Einmündung Franz-Schubert-Straße fuhr er zuerst über die dortige Verkehrsinsel, stieß gegen einen am rechten Straßenrand stehenden Lkw. Trotzdem ging die Fahrt weiter und zwar über die nächste Verkehrsinsel. Dort knickte der 84-Jährige mit seinem Ford ein Verkehrsschild um und prallte zweimal an einen Bordstein. Der



Fahrer kam ins Krankenhaus, sein Führerschein wurde eingezogen.

07.09. In der Nacht zum 7. September stahlen zwei Polen zwei Pkw Mazda aus dem Autohaus Longuoyoner Straße. Die Diebe montierten an die Fahrzeuge andere Kennzeichen, die sie ebenfalls im Autohaus von Fahrzeugen gestohlen hatten. Als die Täter in Görlitz von der Polizei kontrolliert und überführt wurden, hatte der Besitzer des Autohauses den Diebstahl noch gar nicht entdeckt.

Ein Benzindieb öffnete am Abend des 12. September gewaltsam die Tankdeckel von fünf Autos an der Herbert-Liebsch-Straße. Als er bemerkte, dass ihn jemand beobachtete, flüchtete er mit dem Fahrrad. Der Kanister blieb stehen. Der Zeuge verlor den etwa 40-Jährigen aus den Augen.

13.09. Ein polnischer Gelegenheitsarbeiter hatte in Pirna ein Autor gestohlen. Auf einer Verfolgungsjagd mit der Polizei in Görlitz fuhr der 30-Jährige an eine Leitplanke und wurde dann festgenommen.

16.09. In der Nacht zum 16. September versuchte wieder ein Dieb, auf dem Parkplatz des VW-Autohauses Königsteiner Straße, Autoräder zu stehlen. Das Treiben wurde aber von einem nebenan wohnenden Bürger bemerkt. Dieser öffnete ein Fenster, sprach den Täter an und informierte sofort die Polizei. Der Unbekannte flüchtete. Im Gelände des Autohauses lagen bereits acht abmontierte Audi-Räder zum Abtransport bereit. Ein Fährtenhund konnte die Spur bis zur Nähe der Hauptfeuerwache verfolgen, wo der Täter offenbar in sein Auto stieg.

16.09. Ein 30-Jähriger aus Pirna wurde am 16. September in seiner Wohnung festgenommen. Er kam in Untersuchungshaft. Ermittelt wird

wegen Vergewaltigung in drei Fällen. Am 2. August überfiel der Täter nachts eine Fußgängerin in Dresden-Friedrichstadt, am 21. August kletterte er durch ein offenes Fenster eines Studentenwohnheims in Dresden. Am 7. September klingelte er an der Wohnungstür einer Frau in Löbtau. Er bedrohte die Wohnungsbesitzerin mit einem Messer und flüchtete schließlich, weil die Frau um Hilfe schrie und sich massiv wehrte. Spuren an den Tatorten führten zu dem Verdächtigen. Untersucht wird, ob der Täter für weitere Sexualstraftaten infrage kommt, die Ende 2010 in Gorbitz verübt wurden.

18.09. Polizeibeamte wollten in der Nacht zum 18. September einem an der Hauptfeuerwache gestürzten Radler helfen. Der 42-Jährige hatte aber Mühe, stehen zu bleiben. Der Alkomattest zeigte 1,78 Promille Alkohol im Blut an. Auf der Hauptstraße ergab die Kontrolle eines Radfahrers den Befund von 1,82 Promille Alkohol. Dieser Radler war kontrolliert worden, weil er nachts ohne Licht fuhr. Aus einem in der gleichen Nacht aufgebrochenen Keller am Steinplatz wurde ein Mountainbike der Marke Carver im Wert von 2.000 Euro gestohlen.

21.09. In der Nacht zum 21. September teilte ein Zeuge per Anruf mit: An der ersten Bushaltestelle Pratzschwitz steht ein beschädigtes Auto mit schlafendem Insassen. Auf der Fahrt dorthin entdeckte die Polizei Reifenteile auf der Straße und Spuren vom Fahren auf den Felgen. Im aufgefundenen stark beschädigten Ford schlief der Besitzer, ein 21-Jähriger, der es beim Alkoholtest auf 1,74 Promille brachte. Das Auto wurde zur Spurensicherung beschlagnahmt.

21.09. Vor dem Sportzen-

trum Rottwerndorfer Straße wurde ein Skoda gestohlen. Auf der Struppener Straße kam es offenbar zu einer Störung beim Versuch des Autodiebstahls. Der Besitzer eines Skoda Octavia fand sein Auto geöffnet und mit heraus gebrochenem Zündschloss vor.

22.09. Auf der A 17 bei Pirna ereignete sich in der Nacht zum 22. September ein Unfall. Der tschechische Fahrer eines Fiats war auf den Anhänger eines Ungarn aufgefahen. Auf dem Anhänger befand sich eine große Segelyacht, die von Schweden nach Ungarn transportiert werden sollte. Das Sportboot und der Anhänger stürzten über die Leitplanke. Ein Kran war zu Bergung nötig. Der tschechische Fahrer wurde verletzt. Es entstand ein Materialschaden von 40.000 Euro.

22.09. Ein Angehöriger der Altstadtfeuerwehr wurde in Vorbereitung einer Übung auf dem Gelände der Rettungshundestaffel schwer verletzt. Es kam zu einer Verpuffung. Der allein Arbeitende erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Armen. Ein Hundeführer der Staffel war zufällig in der Nähe, rief den Rettungsdienst und leistete Erste Hilfe. Ein Rettungshubschrauber flog den Verletzten nach Berlin. Die Polizei ermittelt zu den Unfallursachen.

Durch die Ausstellung von Diebesgut im Polizeirevier Pirna konnten einem Serientäter 25 Einbrüche in Kellern und Dachkammern nachgewiesen werden. Eigentümer hatten ihre Sachen wiedererkannt. Der 33-jährige Täter wurde Ende Mai auf frischer Tat ertappt. Ihm werden 135 Einbrüche zur Last gelegt.

27.09. Die Polizei nahm einen Brandstifter fest. In der Nacht zum 27. September setzte ein 20-Jähriger in der Otto-Walter-Straße, Rottwerndorfer

Straße und Seminarstraße Müllcontainer und Mülltonnen in Brand. Der alkoholisierte Täter richtete einen Schaden von 1.200 Euro an.

28.09. Am zeitigen Abend des 28. September wurde in Pirna wieder ein Auto gestohlen. Der Skoda Octavia war auf dem Elbeparkplatz abgestellt worden.

Barbara Stohn
Ortschronistin